

Koppeln

Englisch: Coupling / Linking

SCHNITT

Mehrere Filmspulen oder Audiospuren synchron zusammenbinden — klassisch mit Perfoband und Zahnrad beim analogen Schnitt. Digital: Timecode-Sync.

Beim analogen Schnitt sitzt der Cutter vor einer Steenbeck oder Moviola und muss mehrere Filmrollen synchron laufen lassen — das ist Koppeln. Die Spulen werden über Perfoband und Zahnräder zusammengebunden, damit Bild und Ton exakt parallel rollen. Verlaufen die Spuren auch nur um eine Perforation auseinander, ist der Versatz sofort hörbar: Der Ton zieht vorbei oder bleibt hinterher. Deshalb war das Koppeln eine Grundfertigkeit jedes Cutters — eine körperliche, handwerkliche Arbeit. Die Praxis war tückisch. Die erste Spule (meist Bildmaterial) wird in die Maschine gelegt, über die Führungsrollen gezogen und angespannt. Dann folgt die Tonspur — beim 16mm oder 35mm oft mehrere Audiospulen für verschiedene Soundtracks —, die mit Perfoband-Klammern an der Bildspule befestigt wird. Das Perfoband schlingt sich durch die Perforation beider Filmstreifen; anschließend wird es in den speziellen Verschluss-Mechanismus der Steenbeck geschoben. Das Zahnrad treibt alle gekoppelten Spulen gleichmäßig an. Sitzt eine Klemme schief oder das Perfoband zu locker, kann der ganze Schnitt-Rhythmus kippen. Mehrspurige Produktionen (etwa bei einem Kino-Mix mit Dialogspur, Musik und Effekten auf separaten Rollen) erforderten Geduld und Konzentration. Die Reihenfolge musste im Kopf bleiben, Spulen durften nicht verwechselt werden, und beim Vor- und Zurückspulen mussten alle Bänder gleichzeitig gehandhabt werden — keine Automatik half dabei. Häufig kollidierten Spulen oder das Perfoband riss, und dann war Neukoppeln angesagt. Im digitalen Schnitt ist Koppeln zum Ghost-Konzept geworden. Der Editor nutzt Timecode-Sync oder Track-Linking im NLE (Avid, Premiere, Final Cut): Bild und Ton sind im selben Clip-Container oder über Timecode-Referenzen miteinander verbunden. Ein Klick, und sie folgen einander. Keine Perforationen, keine Zahnräder, keine physikalische Fehlerquelle. Doch wer mit altem Material arbeitet oder 16mm-Schnitt noch versteht, kennt die disziplinierende Kraft des Koppelns — es erzwang Genauigkeit.